

Montag, 15. Februar 2021 [Lokales Holstein](#)

Mit Schwarmintelligenz zum Oberbürgermeister

Vor der Wahl im Mai: Bürger tragen Punkte zusammen, wofür der Rathauschef stehen sollte

Von Thorsten Geil



Martin Reinhardt und Claudia Diekneite haben an den „Wegmarken“ für die Wahl mitgearbeitet.

Neumünster. Wofür muss der künftige Oberbürgermeister von Neumünster stehen? Das haben sich einige Bürger gefragt, die mit der bisherigen Politik nicht zufrieden sind. Sie wollen neue Wege unter anderem in der Klima- und Verkehrspolitik. In einem aufwendigen Prozess haben sie 22 „Wegmarken“ aufgestellt. Am Sonntag, 9. Mai, ist Wahl.

Mit viel Schwarmintelligenz haben sich Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner aus mehr als 15 Initiativen, Einrichtungen und Parteien dabei eingebracht, überwiegend aus dem linken Spektrum. Zu ihnen zählen etwa Klimainitiative, Mobilitätsverbände, Naturschutz-

bund, Gewerkschaften, evangelische Kirche, Friedensbewegung, Flüchtlingshilfe, Attac, Linke, Grüne und SPD, aber auch Seniorenbeirat oder der Tauschring.

Initiatoren waren Jochen Rathjen und Uta Lentföhr-Rathjen. „Leider hat es in unserer Stadt mit dem erforderlichen Beitrag zur Klimaretung noch nicht so recht funktioniert. Wenn aber die alten Gedanken und Maßnahmen die Umweltbelastung nicht verringert haben, braucht es für die Wende im Wirtschaften und Zusammenleben ein grundsätzlicheres Umdenken und Umsteuern“, sagt Jochen Rathjen. Er hatte auch schon die Einrichtung eines Bürgerrats in Neumünster vorgeschlagen.

Um alte Gleise zu hinterfragen und neue Weichenstellungen zu finden und auszuprobieren, haben die Initiatoren 22 „Wegmarken“ und damit 22 Forderungen „mit möglichem Konflikt-, aber auch Weiterentwicklungs-Potenzial gegenüber der bisherigen Stadtpolitik und Verwaltungstätigkeit“ aufgestellt. Sie haben sich bewusst nicht „an die üblichen Einrichtungen der Zivilgesellschaft gewandt, um deren bekannte Forderungen auf einem neuerlichen Papier aneinanderzureihen“, so Rathjen.

Mitgemacht haben auch Claudia Diekneite und Martin Reinhardt. Ihr ging es beispielsweise um die Entwicklung der Innenstadt. „Wir brauchen den Paradigmenwechsel. Autogerecht war gestern. Wir brauchen Lösungen, um klimaneutral in die Stadt zu kommen und ohne, dass dabei Kinder von Autos überfahren werden“, sagt Claudia Diekneite. Gegen den zunehmenden Leerstand von Geschäften sollte die Stadt beispielsweise selber leere Läden mieten und sie zu Orten der Begegnung machen.

Martin Reinhardt ist passionierter Radfahrer und möchte beispielsweise die Verkehrsflächen gerechter verteilen, vor allem aber endlich vernünftig zu nutzende Fahrradwege in Neumünster haben. Das Ein-Euro-Ticket für alle und Velo-Routen wären wichtige, erste Schritte.

Weitere Punkte unter den Wegmarken behandeln etwa klimafreundliche Energieversorgung, Müllvermeidung, ethisch vertretbare Geldanlagen, Schutz der biologischen Vielfalt, Frieden und den Kampf gegen Gefahr von rechten Parteien.

Eine Empfehlung für einen der Kandidaten gibt die Arbeitsgruppe ausdrücklich nicht ab. Martin Reinhardt: „Wir schicken die Wegmarken an die Kandidaten und wünschen uns, dass sich auch möglichst viele Bürger damit beschäftigen. Jeder soll seine eigenen Schlüsse daraus ziehen.“

Auf Faltblättern werden die Wegmarken verteilt. Und sie sind im Netz zu finden unter: www.attac-netzwerk.de/neumuenster